



Abb. 27. Port Sunlight, Christ Church (Baukosten 40.000 Pfund), W. und S. Owen, Architekten

Landschaft zu verunzieren braucht, wie es leider meist der Fall ist, sondern daß sich solche mit menschlichen Wohngelegenheiten in einer Weise zusammenschließen lassen, die als ästhetisch geglückt bezeichnet werden muß. Auch in dieser Hinsicht sind die beiden „Arbeiterdörfer“ Taten, die ganz neue Perspektiven eröffnen und geeignet erscheinen, in den großen Fragen der Zukunft wie eine Erlösung von bisherigen Gepflogenheiten zu wirken.

Mit der Begründung und dem Ausbau von Port Sunlight allein ist indes die Tätigkeit seines Schöpfers keineswegs abgeschlossen. Nicht nur die Lage der Fabrikarbeiter ist in der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle eine durchaus unwürdige, das gleiche gilt in nicht geringerem Maße von den Landarbeitern. Bauernhäuser gibt es zwar in England noch genug, allein sie datieren aus einer Zeit, wo es auch noch Bauern gab. Heute werden die Güter der Großgrundbesitzer ausschließlich durch Pächter bewirtschaftet, die keineswegs mit der Scholle, die sie bearbeiten, eins sind, sondern ihr lediglich das abzugewinnen versuchen, was zur Existenz nötig ist, daher denn keineswegs überall eine rationelle Kultur und Pflege des Bodens Platz greift. Natürlich unternimmt der Pächter keinerlei Wohnverbesserung für den bei ihm in Dienst stehenden Arbeiter. Ebenso wenig kümmern sich die adeligen Grandseigneurs um deren Wohl- oder Übelbefinden, daher denn letzteres weitaus im Übergewicht ist. Zu einem Mr. Lever gehörenden Gute zählt das nicht sehr weit von Port Sunlight, auch in Chestershire gelegene Dorf Thornton Hough, das ausschließlich von ländlichen Lohnarbeitern besiedelt ist. Was den Arbeitern in Port Sunlight geboten wurde, ist, wenn auch